

Ingeborg WALTER, *Der Prächtige. Lorenzo de' Medici und seine Zeit*, München 2003, Beck, 336 S., 28 Abb., ISBN 3-406-50309-8, EUR 24,90. – Bei dieser Biographie handelt es sich um ein hübsch aufgemachtes Buch, dessen Preis geradezu bescheiden ist. Wohlinformiert und gut lesbar erzählt die Vf. das Leben des Lorenzo il Magnifico (1449–1492) und seiner Angehörigen, wobei zahlreiche übersetzte Zitate und quellennahe Details der wissenschaftlich soliden Darstellung Farbe geben. Die Leserschaft wird nicht nur über biographische wie politische Umstände informiert, die mit den Hauptpersonen zusammenhängen, sondern erfährt daneben so manches Wissenswerte aus Kunst-, Musik- und Literaturgeschichte der italienischen Renaissance; auch werden unaufdringlich anhand konkreter Beispiele Themen wie die Bedeutung des Zeremoniells, die familiären Beziehungen insbesondere zwischen Eltern und Kindern und die Stellung der Frau in der florentinischen Gesellschaft eingeführt. Über die Quellen- und Literaturbasis gibt ein knapper Anhang (S. 300–329) Auskunft. Kurzum, eine sehr empfehlenswerte Lektüre, die nicht nur das vom Verlag wohl als Kundenkreis avisierte „breitere Publikum“, sondern auch die Fachwelt ansprechen dürfte. C.M.

Alvaro RUGGERI, *Alessandro VI Borgia. Con ampi ragguagli sulla vita di Lucrezia docile strumento e vittima di disegni politici del padre e del fratello Cesare*, Roma 2003, Bardi editore, 276 S., 8 farbige, zahlreiche schwarz-weiße Abb., ISBN 88-88620-02-8, EUR 28. – Das Buch, das eine seiner Hauptthesen bereits im Untertitel verrät und sein Thema im Stil der Geschichtserzählungen des 19. Jh. abhandelt, ist sichtlich nicht das Werk eines ausgebildeten Historikers, sondern eines journalistisch arbeitenden Autors, der hauptsächlich an den italienischen Aspekten der Borgia-Familie interessiert ist. Die knappe, großenteils aus ziemlich angejahrten Titeln bestehende Bibliographie macht den Eindruck einer eher zufälligen Auswahl; sofern die zitierten Quellen nachgewiesen werden, stammen sie aus der älteren Literatur (häufig aus F. Gregorovius); korrekte Archivsignaturen fehlen durchweg, so auch bei den am Ende abgebildeten neun Schreiben von Mitgliedern der Familie Borgia. Auf eine wissenschaftlichen Ansprüchen genügende Arbeit, die zumal für die über drei Jahrzehnte von Rodrigo Borgia's Kardinalat überfällig wäre, muß der Leser weiterhin warten. C.M.

---

Kaspar ELM, „Cosa significa e a quale scopo si studia la storia degli ordini religiosi?“, *Benedictina* 49 (2002) S. 7–21, geht in Anlehnung an Friedrich Schiller grundsätzlichen Sinnfragen der Ordensforschung nach, mit der hier wegen der Komplexität der Gedanken nur angedeuteten Einsicht, daß das Studium der vita religiosa umfassende Einblicke in die vielfältige Geschichte des Christentums und der Sozialstrukturen erlaubt. Der Vortragsstil ohne Anm. wurde beibehalten, aber um eine Literaturliste erweitert. C.L.

Gudrun GLEBA, *Klosterleben im Mittelalter*, Darmstadt 2004, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 239 S., zahlreiche Abb., ISBN 3-89678-499-5,